

# Pillauer Merkur.

## Anzeigebblatt für Pilsau und Alt-Pilsau.

Nr. 90

Mittwoch, den 11. November

1891.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpuzzeile oder deren Raum angenommen.

### Das Geheimniß des Schreibers.

Nach den Aufzeichnungen eines Advokaten

von

Ludwig Wechsler.

(Nachdruck verboten).

Fortsetzung.

Gewöhnlich hat der Mensch dann am meisten zu thun, wenn er am wenigsten fähig ist, seinen Obliegenheiten nachzukommen.

So erging es mir auch, als sich das bereits beschriebene Ereigniß abspielte.

Abgesehen von den Angelegenheiten meines unglücklichen Freundes hatte ich mehr zu thun als ich bewältigen konnte.

Und da war Wilson meine rechte Hand, meine linke Hand, mein Kopf, — mit einem Wort alles!

Er arbeitete, wie vielleicht niemals ein Advokats-Adjutant.

Ich fürchtete, das sein anscheinend schwacher Körper den Anstrengungen erliegen müsse, doch versicherte er mir, daß er vollkommen gesund sei, wenn sein Aeußeres auch dies nicht andeutete.

Es war ein Glück für mich, daß ich jemanden hatte, dem ich meine Arbeiten überlassen konnte denn einige Zeit war ich thatsächlich nicht einmal fähig, an etwas anderes zu denken, als an Roland Northwick und fortwährend grübelte ich darüber nach, wer ihn getödtet haben konnte.

Die allgemeine Meinung ging dahin, daß der Mord aus Habsucht vollführt worden sei.

Es liegt ein Raubmord vor, meinte auch die Polizei, und der Thäter wird leicht zu ermitteln sein, denn Uhr und Kette werden ihn verrathen.

Raubmord mußte es auch nach Wilson sein, mit dem ich die Sache besprach.

Und einen Raubmord nannten es alle Freunde des armen Roland, — einen ausgenommen.

Ich allein wußte, daß dem Morde nicht Raub zu grunde lag; ich allein wußte, daß, wenn Uhr und Kette verschwunden waren, dies bloß geschah, um die Verfolgung auf falsche Wege zu führen; ich allein wußte, daß der Mensch, der Roland ermordet hatte, ihn aus Rache gemordet, einzig und allein nur aus Rache.

Nicht etwa, wie wenn ich auf der Welt einen Menschen gekannt hätte, der Roland, den heiteren, freundlich lächelnden, lebenswürdigen und wenn es sein mußte, immer und jedem seine Börse öffnenden Roland Northwick feindlich gesinnt gewesen wäre.

Sondern, als ich jenes Stückchen Papier glättete, welches ich auf dem Toilettentisch gefunden hatte, las ich diese Worte auf demselben:

„Mein Gatte weiß alles. Ich konnte nicht anders. Hüte Dich!“

Es war eine Frauenschrift, natürlich.

Dies war unzweifelhaft.

Weshalb mich mein verstörtes Gehirn in jenem furchtbaren Momente veranlaßte, den Sinn dieser Worte zu verheimlichen, ist mir noch heute unbegreiflich.

Das Erste, was mir auffiel, als ich, in meinem Arbeitszimmer verschlossen, das Papier sorgfältig untersuchte, war die Eigenschaft der Schrift.

Es unterlag keinem Zweifel, daß es keine

veränderte Schrift war, auch schien es, wie wenn die Schreiberin bei dem Niederschreiben der Buchstaben eine gewisse Originalität angestrebt hätte.

Die mit langen Haastriichen beginnenden Buchstaben waren von einer ungewöhnlichen Länge, was der Schrift einen gewissen, eleganten Charakter verlieh.

Das Papier war die Hälfte eines feinen Briefbogens, dessen andere Hälfte offenbar aus dem Grunde abgerissen worden war, damit weder Monogramm noch Adresse zurückbleiben sollte.

Nach eingehender Prüfung entdeckte ich auch, daß die Schrift, an einzelnen Stellen ein gewisses Bittern verrieth, wie wenn sie von einer alten Frau oder jemandem herrührte, der sich in großer Aufregung befand.

Das Ganze war zu einem Knoten gedrückt gewesen und hatte daher kein Kouvert.

Es konnte nicht per Post gekommen, sondern von jemand übergeben worden sein.

Wie ich nun dasaß und das Papier besichtigte gewann ich die feste Ueberzeugung, daß der Mensch, der Roland ermordete, niemand anders sein konnte, als der Gatte jener Frau, die diese warnenden Worte geschrieben.

Roland hatte dieselbe Lebensweise geführt, wie so viele junge Leute, dort den Becher der Wonne leereud, wo er sich darbot und nicht berücksichtigend was es kostete.

Sein Blut, befürchtete ich nun, war geflossen um den Zorn eines beleidigten Gatten zu beschwichtigen.

Er war kein ausschweifender Mensch, doch war er jung und nur wenig junge Männer sind imstande, der Versuchung zu widerstehen, wenn ihnen dieselbe in Gestalt einer schönen Frau entgegentritt.

Mag sein, daß ich Unrecht hatte, sicherlich handelte ich nicht richtig, als ich beschloß, daß der Brief, den nur ich gesehen, nicht an die Öffentlichkeit gelangen wird; dem Geschwäg der Zeitungen sollte keine Nahrung geboten werden.

Die Kunde vom Tode des armen Roland durchweilte ganz England und regte alle Gemüther mehr oder minder auf.

Es war ein unerhörter Fall, daß ein Mensch am hellen lichten Tage in einer belebten Straße ermordet werden und daß dann der Thäter spurlos verschwinden könnte.

Schon begannen die Zeitungen über die Ohnmacht der Polizei zu spotten und einige Blätter betonten sogar, wie nothwendig es sei, das gegenwärtige System zu ändern.

Aber auch das wäre mir unlieb gewesen, wenn meine Vermuthungen auf dem Wege der Zeitungen Miß Mißgrube zu Ohren gekommen wären.

Die trauernde Braut sollte niemals erfahren, daß ihr Verlobter nicht aus Habsucht, sondern aus einem andern Grunde ermordet worden sei.

Ich beschloß daher, die Sache geheim zu hal-

ten, bis die Untersuchung zu Ende geführt worden. Hierauf ließ ich den mit Ermittlung betrauten Detektiv zu mir rufen.

Meine Absicht war, den ruchlosen Mörder so schnell wie möglich der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern.

(Fortsetzung folgt.)

## Standesamts-Nachrichten.

Geboren.

Dem Glasermeister Praf ein Sohn.

Dem Arbeiter Sagorowsky eine Tochter.

Aufgebot.

Buchdruckerei-Wächter Georg Brokat von hier mit Johanna Auguste Thurand von Königsberg.



## das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rettet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

## Was in losem Papier

ausgewogen wird, ist niemals eine

„Zacherl-Spezialität“.

Nur in Originalflaschen  
echt und billig zu beziehen  
hier durch A. F. Voigt.  
Haupt-Depot:

J. Zacherl,

Wien, I. Goldschmiedgasse Nr. 2.

# Verbesserte Bleichsoda

garantirt



chlorfrei,

Preis

pro Packet 10 Pf.

von

## E. Glück Nachfolg.

Königsberg i. Pr.

Spart bedeutend Seife, macht die Wäsche blendend weiß.—

Ueberrifft bei allen Reinigungszwecken die gewöhnliche Soda (Natron) durch raschere und gründlichere Wirkung und greift Hände wie Wäsche nicht im geringsten an.

**Aecht** nur zu haben bei  
**Julius Scheeffer**

und

A. F. Voigt.

Einem hochgeehrten Publikum von Pillau und Umgegend empfehle ich mich zur Anfertigung **sämmtlicher Sattler- und Polsterarbeiten**

zu billigsten Preisen bei sauberster Ausführung.

Da ich im Besitze einer

**Rosshaarzipfmaschine**

bin, wird jedes alte Polster gründlich gereinigt und wie neu hergestellt.

Anfertigung von

## Matrizen

aller Art, auf Wunsch auf Theilzahlung.

Hochachtungsvoll

**R. Tolkien,**

Sattler und Tapezierer.

## Echt holländ. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantirt a

Pfund 80 Pfg. Bestpackete 9 Pfd. Mk. 7,20

versende zollfrei unter Nachnahme.

Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und Kochkunst-Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung, der „Goldenen Medaille“ prämiirt.

Anerkennungsschreiben liegen in der Exp. d. Bl. zur gefälligen Einsicht aus.

Verjandt täglich.

**Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.**

# Bekanntmachung.

## Die diesjährige Herbst- Controlversammlung

findet

**Donnerstag, den 12. No-  
vember d. J. S. Morgens  
9 Uhr**

hier statt. Die Revision leitet Major Schaper. Sämmtliche Mannschaften der Reserve der Landarmee, der Reserve der Marine, sowie die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, ferner von der Landwehr 1. Aufgebots diejenigen Mannschaften der Jahrestklasse 1879 welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 eingetreten sind, sowie die ganze Jahrestklasse 1879 der Seewehr 1. Aufgebots sind zum Erscheinen verpflichtet und nur diejenigen von der persönlichen Bestellung entbunden, welche der Herr Bezirks-Commandeur hiervon befreit hat.

Gefuche um Befreiung von der Controlversammlung wegen häuslicher Verhältnisse oder wegen Krankheit sind unter Beifügung eines polizeilichen oder ärztlichen Attestes dem Hauptmeldeamt in Königsberg rechtzeitig einzureichen.

Mannschaften, welche nachträglich wegen plötzlich eingetretener Krankheitsfälle oder anderer dringender häuslicher Verhältnisse wegen an der persönlichen Bestellung behindert sind, haben dahin zu sorgen, daß die betregten Atteste hierüber bei der Controlversammlung selbst, behufs deren Prüfung, zur Vorlage gebracht werden.

Versäumniß der Controlversammlung ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird mit Arrest und unter Umständen mit Zurückveretzung in eine jüngere Jahrestklasse bestraft.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind während des ganzen Tages der Controlversammlung den Militärgefezen unterworfen. Jeder Gendarm ist als Unteroffizier Vorgesetzter eines jeden Mannes, welcher an der Controlversammlung theilgenommen hat. Den Befehlen der Gendarme ist unweigerlich Folge zu leisten, andernfalls Bestrafung nach der Strenge der militärischen Geseze eintritt.

Pillau, den 1. November 1891.

Der Magistrat.

Giebler.

## Junge Alöpfe

echte Race, abzugeben

hohes Wohlwerk 72.

B. M. Vergiß nicht! (zweite Warnung.)

# Im Namen des Königs.

## In der Privatklage

des Buchdruckereibesizers **E. Sahnwaldt** aus  
Pillau

gegen den Buchdruckereibesizer **Moser** aus Pillau  
Privatkläger  
Angeklagter

wegen öffentlicher Beleidigung  
hat, auf die von dem Angeklagten gegen das Ur-  
theil des Königlichen Schöffengerichts zu Pillau  
vom 8. Juli 1891 eingelegte Berufung, die zweite  
Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Kö-  
nigsberg in der Sitzung vom 14. October 1891,  
an welcher Theil genommen haben:

1. Landgerichts-Director Geh. J. R. Niezki
2. Landgerichtsrath Krieger
3. Landgerichtsrath Vagenpusch

als Richter,  
Referendar Voettcher  
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: Die Berufung wird verworfen.  
Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten  
zur Last.

Der Angeklagte ist durch Urtheil des König-  
lichen Schöffengerichts zu Pillau vom 8. Juli cr.  
wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers in  
einem Falle und wegen nicht öffentlicher Belei-  
digung des Privatklägers in einem weiteren Falle,  
für die erste Beleidigung mit 4, für die zweite mit  
2, zusammen mit 5 Wochen Gefängniß unter Auf-  
erlegung der Kosten des Verfahrens und Erstat-  
tung der von dem Privatkläger gemachten nothwen-  
digen baaren Auslagen verurtheilt worden. Zu-  
gleich ist dem Privatkläger die Befugniß zugespro-  
chen worden, die Verurtheilung auf Kosten des  
Angeklagten innerhalb 14 Tagen nach Zustellung  
des Urtheilsstenors, sowohl in dem „Pillauer Mer-  
kur“ als auch in der „Pillauer Allgemeinen Zei-  
tung“ bekannt zu machen.

Ausgefertigt  
Königsberg, den 3. November 1891.  
(L. S.)

Unterschrift  
Gerichtsschreiber des Königlichen  
Landgerichts.

Eine leistungsfähige Fabrik in  
**Fruchtreinigungs-Maschinen**  
**(Trieurs)**

sucht einen tüchtigen  
**Vertreter.**  
M. C. 37, Postlagernd. Kalk bei Cöln a. R.

Einem geehrten Publikum von Pillau und  
Umgegend erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst  
auf mein seit mehr denn 20 Jahren in Königsberg  
i. Pr. bestehendes

## Herren- und Knaben- Garderoben-Geschäft

verbunden mit  
**Tuch- und Buckskin-  
Ausschnitt**

aufmerksam zu machen. Mein Prinzip stets nur  
das Neueste und Beste auf dem Gebiet der Herren-  
und Knaben-Bekleidung zu liefern, hat mir einen  
Umsatz verschafft, der es mir ermöglicht mit den  
ersten Fabrikanten des In- und Auslandes bedeu-  
tende Abschlässe zu günstigen Preisen zu machen,  
wodurch ich in der Lage bin, wirklich billigere Preise  
stellen zu können als meine gesammte Concurrenz.

Von dem reichhaltigen Lager meiner

## fertigen

## Herren- und Knaben- Garderoben

hebe ich besonders hervor:

**Winter Paletots** in den modernsten Farben  
reellen Stoffen mit Woll-  
futter von M. 25,00

**Rock-Anzüge** in Rammgarn (auch mit heller  
Weste und gestreiften Hosen)  
von M. 30,00

**Jaquette-Anzüge** in couleurt reinwollen  
Buckskin von M. 19,50

**Beinkleider, einzelne Westen** in Buckskin.

**Kaisermäntel** zu staunend billigen Preisen.

Echt englische **Regenröcke**, garantiert wasserdicht  
in allen Größen.

**Schlafröcke** in größter Auswahl.

**Knaben-Anzüge und -Paletots** von nur  
praktischen und dauerhaften Stoffen in den kleid-  
samsten Façons.

## Umtausch gestattet.

Bestellungen nach Maasß werden unter Ga-  
rantie des guten Sitzes in kürzester Zeit zu äußerst  
soliden Preisen angefertigt.

Auf Wunsch schicke ich Jemand aus meinem  
Hause mit Muster.

**C. A. Grenz**

Königsberg i. Pr.

No. 19. Altstädtische-Langasse No. 19.  
Ecke der Badergasse.

Bitte genau auf meine Firma und die Num-  
zu achten.

19